

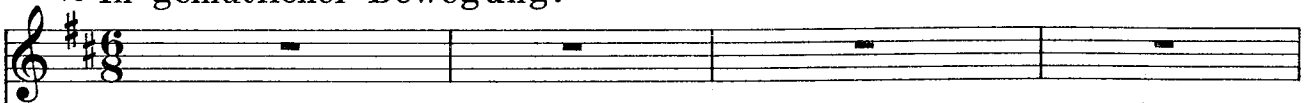
Die Lindenwirtin.

(Rud. Baumbach.)

Franz Abt.

S In gemüthlicher Bewegung.

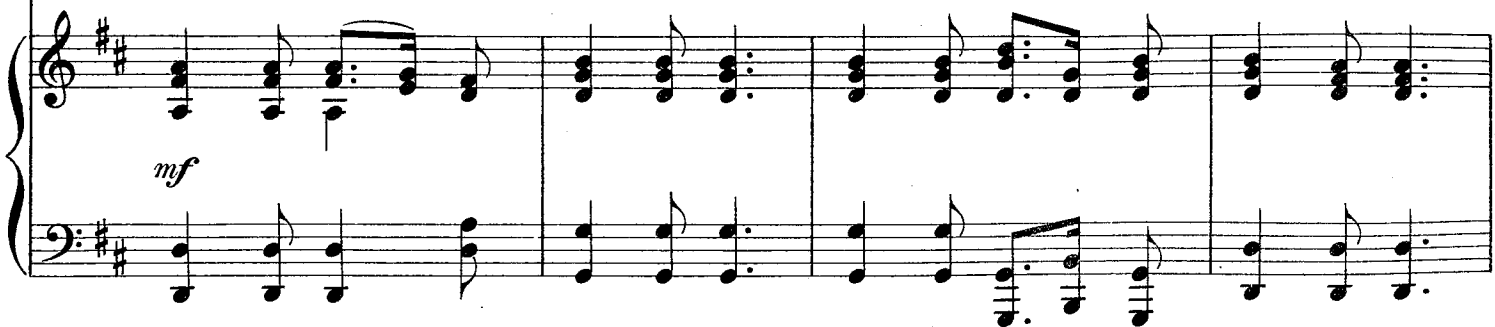
Gesang.



Klavier.



- mf*
1. Kei - nen Trop - fen im Be - cher mehr, und der Beu - tel schlaff und leer,
 2. „An - ge - krei - det wird hier nicht, weil's an Krei - de uns ge - bricht“,
 3. Tauscht der Bursch sein Rän - zel ein ge - gen ei - nen Krug voll Wein,
 4. Da ver - trank der Wan - der - knab Man - tel, Hut und Wan - der - stab,
 5. Spricht zu ihm — das schö - ne Weib: „Hast ja noch ein Herz im Leib,
 6. Der dies neu - e Lied er - dacht, sang's in ei - ner Som - mer - nacht



p

lech - zend Herz und Zun - ge. An - ge - tan hat's mir dein Wein,
lacht die Wir - tin hei - ter. Hast du kei - nen Hel - ler mehr,
tät zum Gehn sich wen - den. Spricht die Wir - tin: „Jun - ges Blut,
sprach be - trübt: „Ich schei - de. Fah - re wohl, du küh - ler Trank,
laß mir's, trau - ter Wand - rer!“ Was ge - schah, ich tu's euch kund:
lu - stig in die Win - de. Vor ihm stund ein vol - les Glas,

p

dei - ner Äug - lein hel - ler Schein, Lin - den - wir - tin, du jun - ge,
gib zum Pfand dein Rän - zel her, a - ber trin - ke wei - ter,
hast ja Man - tel, Stab und Hut; trink und laß dich pfän - den,
Lin - den - wir - tin jung und schlank, lieb - li - che Au - gen - wei - de,
auf der Wir - tin ro - tem Mund brann - te heiß ein and - rer,
ne - ben ihm Frau Wir - tin saß un - ter der blü - hen - den Lin - de,

p

Lin - den - wir - tin, du jun - ge!
a - ber trin - ke wei - ter!
trink und laß dich pfän - den!“
lieb - li - che Au - gen - wei - de!“
brann - te heiß ein and - rer.
un - ter der blü - hen - den Lin - de.